

Die Geschichte von Queenie der jungen Eringer Kuh

SiSu: Blau

Queenie: Türkis

Erzählerin: Schwarz

„Hey Kids, ich bin SiSu! Heute nehme ich euch mit zu meiner Freundin, der Queenie. Sie ist ein junges Eringer Kalb – ein ganz hübsches.“

So langsam verabschiedet sich der Sommer in Grächen. Wenn ihr Kinder nachher vom Bänklein hinüberschaut, dann seht ihr auf der Alp im Äbnet vielleicht noch ganz viele schwarze Kühe. Das sind Eringer Kühe – eine Rasse, die es vor allem im Wallis gibt.

Es ist noch gar nicht so lange her – da wurde auf der Alp ein kleines Kälbchen geboren – eben die Queenie. SiSu kann gar nicht genug bekommen von dem herzigen kleinen Wesen. Mit grossen Schritten macht er sich auf den Weg zur Alp, wo Queenie mit ihrer Mama und ganz vielen weiteren Freundinnen den Sommer verbringt. Die meisten Bauern bringen nämlich ihre Kühe im Sommer auf die Alp, wo sie von Hirten gepflegt und umsorgt werden.

Als SiSu auf der Alp ankommt, sieht er die Queenie schon von Weitem. Sie liegt vor dem Stall. Was ist mit ihr los? Sie sieht gar nicht glücklich aus... weint sie etwa?

„Queenie, was hast du, warum bist du so traurig? Sehe ich da eine Träne?“

„Schnief, schnief... ach SiSu, es ist nicht auszuhalten hier mit all den Weibchen auf der Alp. Den ganzen Tag dirigieren sie einen herum: Queenie, mach das... Queenie, geh da hin... schau mal hier... iss jetzt, sonst wirst du nicht gross und stark... steh gerade, so wird doch keine zukünftige Königin... schnief...“

„Ach Queenie, lass den Kopf nicht hängen, du weisst doch, sie meinen es alle nur gut mit dir!“

„Gut? Im Stall zu leben, wo es immer nur darum geht, wer die schönste, die stärkste und die lauteste ist? Das ist nicht zum Aushalten!“

Kinder, seid ihr schon einmal neben einer ausgewachsenen Eringer Kuh gestanden? Obwohl sie gross, mächtig und ganz schwarz ist – und euch mit spitzen Hörnern anschaut – hat sie doch einen sanftmütigen Charakter. Aber

eines ist diesen Kühen immer sehr wichtig: nämlich die Rangordnung. Also kämpfen sie immer wieder auf der Alp, um zu wissen, wer die Chefin im Stall ist. Und ihr könnt euch sicher denken, wer im Moment die Chefin auf der Alp ist? Genau, das ist die Mama von Queenie – und die will natürlich, dass ihre Queenie eines Tages eine starke Königin im Stall wird. Und genau diesen Druck spürt die Queenie jetzt – und das macht sie sehr traurig.

„Komm Queenie, wir zwei gehen hinüber zur Wasserleitung, da können wir ein bisschen mit den Holzschiffchen spielen! Etwas Abstand tut gut!“

Zusammen laufen sie zum Zauberwasser – und gemeinsam lassen sie die Schiffchen auf dem Wasser gleiten. Die Queenie ist voll im Element, sie rennt den Schiffchen nach, stösst sie mit den Hörnern wieder raus – und so spielen die zwei den ganzen Morgen. Schnell vergeht die Zeit!

„Aua... nein... ääääh – HILFE!“

„SiSu, was ist passiert?“

„Ich habe mich hier zwischen den Holzbalken eingeklemmt – und jetzt komme ich nicht mehr raus! Hilf mir Queenie!“

Das muss man der Queenie nicht zweimal sagen. Sie steckt ihre Hörner zwischen die Balken und hebt sie an. Schnell kann SiSu seine Füsse rausziehen.

„Geschafft – geht es dir gut?“

„Ja, alles gut – es tut schon gar nicht mehr weh! Ich wollte nur Holz für ein weiteres Schiffchen suchen – und da ist es passiert. Danke, Queenie! Unglaublich, wie stark und flink du schon bist.“

Queenie schaut verlegen rüber zum Stall, wo ihre Mama steht – die grösste Kuh auf der Weide. Sie – jedes Jahr wieder die Chefin im Stall, die Königin, wie die Menschen immer sagen. Ist es wirklich so schlimm, die Stärkste sein zu wollen? Stärke bringt doch auch immer Verantwortung mit sich – so wie die kleine Queenie heute bei ihrem Freund SiSu bewiesen hat.

„SiSu... meinst du, ich werde auch mal so stark und gross wie meine Mama?“

„Auf jeden Fall. Für mich bist du heute schon meine stärkste und mutigste Freundin – und schau dich an, wie klein du noch bist. Aus dir wird sicher einmal die allerschönste und stärkste Eringer Kuh – die Königin vom Äbnet – das weiss ich mit Sicherheit!“

Am Abend, als sich Queenie an ihre Mama kuschelt, ihre Wärme spürt und ihr Herz klopfen hört, versteht sie ganz genau, was SiSu ihr sagen wollte. Mamas

meinen es immer nur gut mit ihren Kindern. Sie wollen doch nur, dass es ihnen gut geht – und dass es ihnen an nichts fehlt.

Morgen, wenn das Geschnatter im Stall wieder losgeht, dann – und das nimmt sich Queenie ganz fest vor – bleibt sie einfach sie selbst, mit dem Wissen, dass alle es doch nur gut mit ihr meinen!

Vielleicht, Kinder, habt ihr ja einmal die Chance, die grossen schwarzen Kühe auf der Weide zu treffen. Erschreckt nicht, wenn sie auf euch zukommen – ihr wisst jetzt: Auch wenn sie so mächtig aussehen, sind sie eigentlich ganz lieb.